

Fondsmanager-Porträt

Lilian Co - Zierliche Frau, stattlicher Erfolg



© Bild: 2011 FTD/Frank Seifert

Lilian Co ist Fondsmanagerin für chinesische Standardwerte - und lässt in einem der chancenreichsten, aber auch volatilsten Aktienmärkte der Welt seit einem Jahrzehnt die meist männliche Konkurrenz weit hinter sich. von [Christian Kirchner](#)

Natürlich fällt sie sofort auf inmitten dieser Männergesellschaft, in der die Fahne von der Party am Vorabend manchem als Statussymbol dient und das Eichbaum-Bier schon morgens um elf erste Abnehmer findet. Es ist Fondskongress in Mannheim, wie immer Ende Januar, Pflichttermin für Fondsanbieter und Finanzvertriebler.

Durch die Hallen tippelt eine kaum 1,60 Meter große Chinesin. Und wundert sich, wieso denn 90 Prozent der Besucher männlich sind. Obwohl sie auffällt in der Massen an Menschen und vor allem unter den massigen Menschen, erkennt sie kaum jemand. Lilian Co, geboren, wohnhaft und tätig als Fondsmanagerin dort, wo man derzeit sein muss - wenn nicht physisch, dann wenigstens mit seinem Geld: in China, genauer Hongkong.



[Made in China](#): Lilian Co lässt sich auf dem Mannheimer Fondskongress vor Kisten mit Prospektmaterial aus ihrem Heimatland ablichten. Nun ist es mit Chinas Börse letztlich nicht anders als mit Co: Der erste Eindruck täuscht. Die chinesische Wirtschaft wächst zwar seit zwei Jahrzehnten mit nach westlichen Maßstäben kaum fassbaren Raten. Unter dem Strich aber hat der Aktienmarkt, gemessen am MSCI China in Lokalwährung, seit Indexauflage 1993 rund vier Prozent pro Jahr verloren.

Und Co? Wer mit der zierlichen wirkenden Hongkong-Chinesin spricht, muss schnell eine ganze Reihe von Vorurteilen über Bord werfen. Über asiatische Zurückhaltung etwa, denn

Co lacht oft - und so hell, dass es fast klingt wie in einem Entenhausen-Comic. Oder über dieses kauzige Englisch, das man im Gespräch mit Chinesen erwartet. Doch Co spricht nach einem Studium der Betriebswirtschaft im kanadischen Ottawa und Birmingham absolut akzentfrei.

Oder über die Korrespondenz von Auftreten und Leistung. Das Auftreten: Unprätentiös. Klaglos und lachend lässt sich Co vom Fotografen durch das Mannheimer Kongresszentrum scheuchen, bis ein passendes Motiv gefunden ist. Die Leistung: seit Jahren stark. Unter ihrer Ägide hat der Baring Hongkong China Fund von 2000 bis 2007 mit einem Plus von 420 Prozent mehr als doppelt so stark zugelegt wie der Vergleichsindex.

Als Co die Investmentgesellschaft 2007 in die Selbstständigkeit verließ, ging mit ihr auch der Erfolg des Baring Hongkong China Fund. Sie selbst dagegen knüpft mit ihrem neuen Portfolio nahtlos an frühere Leistungen an, und das in starken wie auch schwachen Gesamtmärkten. Der Kölner Dachfondsmanager Eckhard Sauren, der sie seit Jahren beobachtet, nennt sie, ohne zu zögern, "die beste Fondsmanagerin der Welt".

Teil 2: In den Job eher hineingerutscht

Im Gespräch wird schnell klar, dass sich Co nicht um politisch korrekte Formulierungen bemüht - noch so ein Vorurteil, das auf sie nicht zutreffen mag. Die 42-Jährige liebt die Meinungsfreiheit - und lebt sie auch. Die offiziellen Inflationsraten von rund fünf Prozent in China nennt sie einen "Witz". Daran glaube in der Volksrepublik doch niemand.

"Zweistellig sind die, vor allem wegen des enormen Anstiegs der Nahrungsmittelpreise."

Auch die Immobilienpreise kletterten viel stärker, als es die offiziellen Daten behaupteten.

Fragt man dann zurück, ob das denn auch zitierfähig sei, weil man Co nach der Veröffentlichung in einem chinesischen Umerziehungslager wähnt, lacht Co laut und kräftig: "Natürlich!"

Der Fonds

Stärken Lilian Co will auch in schwachen Marktphasen das Kapital erhalten. So war sie zum Zeitpunkt des Absturzes der chinesischen Börsen im Herbst 2008 kaum investiert, umschiffte einen Einbruch des Gesamtmarkts um ein Drittel und kehrte 2009 rechtzeitig in den Markt zurück. Auch bei der Titelauswahl geht sie gern antizyklisch vor.

Schwächen Der Fonds ist vollständig von der Person Co abhängig, deren Firma LBN als Berater fungiert. Die Administration liegt bei der Fondsgesellschaft E.I. Sturdza, als Depotstelle dient HSBC. Vorteil: Diese Aufteilung hält Co den Rücken für das Management frei.

Portfolio Die Investitionsquote ist mit 92 Prozent hoch, bei der Titelauswahl ist Co eher defensiv eingestellt. Größte Position im kompakten, meist nur 35 Titel großen Portfolio ist der Zementhersteller China Resources Cement, weitere Favoriten sind die Schmuckhersteller Luk Fook und die Drogeriekette Sa Sa.

Konstant gut

Fonds seit Auflage vs. Index, 3.10.2008 = 100



Strategic China Panda Fund

ISIN IE 00B 3DKHB 7 1

Gesellschaft E.I. Sturdza

Währung Euro

Fondsvolumen 130 Mio. €

jährliche Gebühr 1,50 %*

Anteilspreis 2068,04 €

*zzgl. 15 % auf Mehrertrag gegenüber Libor plus 1,5 % (bei neuen Höchstständen); Stand: 2.2.2011; Quelle: LBN

Co bezeichnet sich nicht als geborene Fondsmanagerin. Vielmehr sei sie in den Job eher hineingerutscht. Mit 26 Jahren heuert sie bei der Credit Agricole als Analystin an. 1997 wechselt sie zu Barings, wo sie schnell Verantwortung als Fondsmanagerin übernimmt. Zehn Jahre später entscheidet sie sich dann für den Schritt in die Selbstständigkeit und verwaltet seitdem zwei Fonds: den Strategic China Panda Fund, einen klassischen Aktienfonds für chinesische Titel, und den Hedge-Fonds LBN China + Opportunity Fund. In dieses Portfolio hat sie nach eigenen Angaben ihr gesamtes Privatvermögen gesteckt. Ihr einstiges Hobby Tennis hat Co gegen das Hobby Familie eingetauscht - ihre Kinder sind ein und sechs Jahre alt. Chinesische Erziehungsmethoden genießen zwar nicht den besten Ruf, doch auch in diesem Punkt bestätigt sich bei Familie Co nicht das Klischee. Bei ihr zu Hause "sind die Kinder diejenigen, die fordern", sagt Co. Da kommt ihr entgegen, dass sie nicht viel reisen muss. "Die chinesischen Unternehmen präsentieren sich alle auch in Hongkong", Präsenz in Peking oder Schanghai sei kein Wettbewerbsvorteil - ebenso wenig wie große Teams. Co: "Die lähmen nur Entscheidungsprozesse, man verbringt am Ende die Hälfte seiner Zeit in internen Meetings."

Wer Cos Einstellung zur Inflation kennt, ahnt auch, dass sie derzeit Vorsicht im Fonds walten lässt. "China ist im Wirtschaftszyklus mittendrin in der Phase der Zinserhöhungen und Inflationsbekämpfung. Das ist nicht der Zeitpunkt, den Helden am Markt zu spielen." Es sei eher das Jahr, in Industrieländern investiert zu sein, wenngleich Chinas langfristige Perspektiven natürlich intakt seien. Co konzentriert sich in ihrem Aktienfonds zwar ausschließlich auf chinesische Werte, kann aber den Investitionsgrad auf bis zu 50

Prozent senken, um - wie 2008 - Einbrüche zu umschiffen. Dem Lehrbuch entspricht das nicht: Gerade professionelle Investoren erwarten von Aktienmanagern, stets voll investiert zu sein, damit sie selbst die Investitionsquote steuern können. Darüber kann Co nur lachen: "Das ist die Theorie. Aber in der Praxis macht eben niemand gern Verluste. Auch ich nicht."

Gibt es denn nicht wenigstens ein winziges Vorurteil, das auf Co zutrifft? Wer lange fragt, wird letztlich fündig - im chinesischen Aberglauben. Was denn das neue chinesische Jahr für die Börsen bringe, das Jahr des Hasen, das am Donnerstag begonnen hat? Co lacht schon wieder und wedelt heftig mit einer Handfläche auf und ab. "Na, was wohl? Die Kurse werden hoppeln wie verrückt!"